

Zukunftsperspektive 2027: lebendige Flüsse

Alles im Fluss an den fünf großen deutschen Flüssen? Oder stecken die großen Ströme Deutschlands und ihre Flusslandschaften in einem ökologischen Entwicklungsstau? Die EU-Wasserrahmenrichtlinie von 2000 brachte zwar zeitweise neuen Schwung. Doch viele Verbesserungsansätze scheiterten in bürokratischen Untiefen.

Höchste Zeit, sich davon frei zu machen und eine neue Vision für unsere Flüsse zu entwerfen. Denn die Bestandsaufnahme zeigt: Der Zustand unserer Bäche, Flüsse und Ströme ist schlechter als erwartet.

Der BUND wagt einen Blick in die Zukunft, zunächst bis zum Jahr 2027. Bis dahin müssen wichtige Schritte auf dem Weg zu lebendigen Flüssen erfolgt sein. Hin zu einem neuen Bild von Oder, Elbe, Weser, Rhein und Donau. Mit mehr Verständnis für die Bedeutung der Flüsse für unsere Landschaften, ihren Reichtum an Tieren und Pflanzen und ihren enormen Wert als Erholungsräume.

Vision in vier Dimensionen

1. Den Flüssen ihren Lauf lassen: Derzeit werden die deutschen Flüsse durch Wehre, Wasserkraftanlagen und andere Querbauwerke zerstört. Wandernde Fischarten und andere Organismen können solche Barrieren häufig nicht überwinden. Sie brauchen frei fließende Flüsse von der Quelle bis zur Mündung.

2. Flüsse und ihre Auen wiedervereinigen: Zurzeit befinden sich nur zehn Prozent der Flussauen in einem guten Zustand. Besonders am Rhein, an Donau, Elbe, Weser und Oder sind mehr als 80 Prozent der angrenzenden Auenflächen vom Fluss getrennt. Doch zum lebendigen Fluss gehört die vitale Vernetzung mit den Auen.

3. Selbstreinigungskräfte stärken – der Sache auf den Grund gehen: Das Sand- und Kieslückensystem unterhalb der Flusssohle ist für viele kleine Lebewesen Rückzugsgebiet bei Hochwasser oder Sommertrockenheit. Als natürlicher Filter fördert es die Selbstreinigungskraft der Flüsse. Deshalb ist dieser Lebensraum vor weiterer Verschlammung und giftigen Ablagerungen zu schützen.

4. Mehr Bürgerbeteiligung, weniger Beton: Wasserwirtschaft und Wasserbau müssen die Wende vollziehen: Weg vom immer noch obrigkeitlich geprägten Agieren, hin zur umfassenden und aktiven Bürgerbeteiligung. In Flusskonferenzen können Interessierte, Nutzer wie Naturschützer, Anrainer und Kommunalpolitik gemeinsame Leitbilder entwickeln.

Ist diese Vision zu kühn? Wer hätte vor 30 Jahren gedacht, dass Europas Kloake Nr. 1, der schaumgeplagte Rhein, heute ein passables Badegewässer ist? Wer hätte damals zu hoffen gewagt, dass heute sogar einige Wanderfische wieder die Flussläufe hinaufziehen? Bis sich jedoch Lachs, Stör und Huchen in großer Zahl in den Einzugsgebieten unserer Ströme tummeln, werden noch etliche Jahre vergehen. Bis dahin ist an vielen Stellen Umdenken notwendig und engagiertes Handeln.

Frei fließende Flüsse – eine BUND-Vision

*„Wenn einer allein träumt, bleibt es ein Traum. Träumen wir aber alle gemeinsam, wird es Wirklichkeit.“
Dom Hélder Câmara (1909-99), brasilianischer Theologe*

Der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) vereint viele Menschen, die sich dafür engagieren, dass lebendige Flüsse in Deutschland Wirklichkeit werden. Damit sich diese Vision erfüllt, arbeiten wir auf ganz unterschiedlichen Ebenen. Darauf zu hoffen, dass unsere Träume eines Tages „von allein“ wahr werden, wäre uns zu wenig.

Die Vision: Frei fließende Flüsse

Fische, die große Distanzen zurücklegen können, leben künftig wieder in Flüssen, Fischotter und Biber besiedeln die Ufer. In der Oder lebt der Atlantische Stör. Im Rhein der Europäische Stör, der Atlantische Lachs und der Huchen. In der Elbe der Europäische Stör und der Atlantische Lachs. In der Donau der Huchen und in der Weser der Atlantische Lachs und der Stör. Sowohl Lachs und Stör als auch Fischotter und Biber sind Leitarten, denn sie brauchen zum Überleben naturnahe, dynamische Flüsse mit naturnahen und unverbauten Ufern.

Baden in Flüssen und Flusstourismus

Auch die Wachstumsbranche Flusstourismus schützt die Flüsse. Die Menschen erobern sich die Flüsse zum Baden zurück – sogar in den Großstädten. Mit großem Zuspruch finden seit 1999 die Elbebadetage statt. Der BUND fördert Badestellen auch in Großstädten. Erfolgreich verlief beispielsweise die Isar-Renaturierung in München. Inzwischen hat die Isar wieder Badewasserqualität.

Die Erde braucht Freundinnen und Freunde

Der BUND ist ein Angebot: an alle, die unsere Natur schützen und den kommenden Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen erhalten wollen. Zukunft mitgestalten – beim Schutz von Tieren und Pflanzen, Flüssen und Bächen vor Ort oder national und international für mehr Verbraucherschutz, gesunde Lebensmittel und natürlich den Schutz unseres Klimas. Der BUND ist dafür eine gute Adresse. Wir laden Sie ein, dabei zu sein.

Ich will mehr Natur- und Umweltschutz

Bitte senden an: **Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V., Friends of the Earth Germany, Am Köllnischen Park 1, 10179 Berlin**
Ich möchte

- ... mehr Informationen über den BUND
 ... Ihren E-Mail-Newsletter _____

Ich werde BUNDmitglied

Jahresbeitrag (bitte ankreuzen):

- Einzelmitglied (ab 50 €) _____
 Familie (ab 65 €) _____
 SchülerIn, Azubi,
StudentIn (ab 16 €) _____
 Erwerbslose, Alleinerz.,
KleinrentnerIn (ab 16 €) _____
 Lebenszeitmitglied
(ab 1.500 €) _____

Wenn Sie sich für eine Familienmitgliedschaft entschieden haben, tragen Sie bitte die Namen Ihrer Familienmitglieder hier ein. Familienmitglieder unter 28 Jahren sind automatisch auch Mitglieder der BUNDjugend.

Name, Geburtsdatum _____

Name, Geburtsdatum _____

Ich unterstütze den BUND mit einer Spende

- Spendenbetrag
 einmalig
 jährlich

Um Papier- und Verwaltungskosten zu sparen, ermächtige ich den BUND, den Mitgliedsbeitrag/ die Spende von meinem Konto abzubuchen. Diese Ermächtigung erlischt durch Widerruf bzw. Austritt.

Name/Vorname _____

Straße/Hausnummer _____

PLZ/Ort _____

Kreditinstitut _____

Bankleitzahl/Kontonummer _____

E-Mail, Telefon _____

Datum, Unterschrift _____

Ihre persönlichen Daten werden ausschl. für Vereinszwecke elektronisch erfasst und – ggf. durch Beauftragte des BUND e.V. – auch zu vereinsbezogenen Informations- und Werbezwecken verarbeitet und genutzt.

[ABATEAM Biodiv]

Flussauen als „hotspots“ der Biodiversität

Neue Auwaldflächen an der Elbe entstehen. Im BUND-Auenzentrum bei Lenzen informieren sich Anwohner, Urlauber, Besucher und Schulklassen.

Der BUND erweitert sein Großprojekt zum Schutz der Elbe bei Lenzen. Die biologische Vielfalt und der Artenreichtum erreichen in den Flussauen künftig wieder eine tropisch anmutende Üppigkeit.

Bürgerbeteiligung

Die Menschen gestalten „ihren“ Fluss mit.

Der BUND organisiert Flusskonferenzen. Die Einbeziehung der Bevölkerung und besonders der Anwohner von Flüssen und Auen muss dauerhaft gewährleistet sein, hierbei übernimmt der BUND eine Schlüsselrolle.

Binnenschifffahrt

Der BUND stimuliert den Dialog zwischen Politik, Verwaltung und jenen, die den Fluss wirtschaftlich nutzen wollen: Das Beispiel Binnenschifffahrt zeigt, dass es ökologisch und ökonomisch allen Seiten nützt, wenn sie sich über die Fragen der Schifffahrt verständigen. Zwei Beispiele: Muss ein Fluss für wenige Schiffe aufwändig ausgebaut werden, wenn parallel dazu die Bahn freie Kapazitäten hat? Müssen sich Häfen untereinander einen unsinnigen Wettbewerb liefern?

Flussschutz vor Ort

Kunst und Kultur tragen zum Schutz der Flüsse bei. Die Bildung an Flüssen, Bächen, Seen und Tümpeln nützt der umweltgerechten Entwicklung.

Lebendiges Wasser übt eine große Faszination aus und inspiriert alle Generationen. Naturnahe Flüsse sind für den BUND besonders geeignet, auf reizvolle Weise Zukunftsthemen zu vermitteln.

Impressum: Herausgeber: Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V. (BUND), Friends of the Earth Germany, Am Köllnischen Park 1, 10179 Berlin, www.bund.net, Telefon: (030) 27 58 64-0, Fax: (030) 27 58 64-40, V.i.S.d.P.: Dr. Norbert Franck, Titelbild: Ernst-Paul Dörfler, Berggeist 007/pixelio.de
Gestaltung: N & U GmbH

Die Zukunft der Flüsse

Visionen für Oder, Elbe, Weser,
Rhein und Donau im Jahr 2027